

Dieses Buch gehört:



Foto: © cbj, München

Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren, Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Von Enid Blyton ist bei cbj folgende Serie erschienen:

»Fünf Freunde« (70 Bände)

Enid Blyton™
Fünf Freunde

**3 Abenteuer
in einem Band**

Illustriert von
Bernhard Förth





Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Holmen Book Cream liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage 2014

© 2014 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House, München
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Als Einzelbände erstmals erschienen 2009 unter den Titeln:

»Fünf Freunde und der Sonnengott«,
»Fünf Freunde und die falsche Prinzessin« und
»Fünf Freunde jagen den rätselhaften Einbrecher«.
Die Geschichten wurden von Sarah Bosse geschrieben.
Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde«
sind eingetragene Warenzeichen von Hodder and Stoughton Ltd.

© 2014 Hodder and Stoughton Ltd.

All rights reserved

Lektorat: Andreas Rode

Umschlagbild: Silvia Christoph

Innenillustrationen: Bernhard Förth

Umschlaggestaltung: Atelier Langenfass, Ismaning

jk · Herstellung: AJ

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15862-3

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Fünf Freunde und der Sonnengott

9

Fünf Freunde und die falsche Prinzessin

163

Fünf Freunde jagen den rätselhaften Einbrecher

317

Fünf Freunde und der Sonnengott

Was ist nur mit Tim los?

»Pst!«, machte Tante Fanny und legte mahnend den Zeigefinger auf die Lippen. »Seid bitte leise, Kinder. Quentin braucht Ruhe.«

Georg verzog beleidigt den Mund und war drauf und dran, eine patzige Antwort zu geben. Doch ihre Cousine Anne warf ihr einen warnenden Blick zu und Georg riss sich zusammen.

Anne zog Georg mit sich hinaus in den Garten.

»Sei nicht so trotzig, Cousinchen«, sagte sie. »Du weißt doch, dass dein Vater für seine Arbeit viel Ruhe braucht.«

Georg hob ein Steinchen vom Boden auf und warf es mit Schwung bis zum Ende des Gartens.

»Ja, schon. Aber was ich nicht verstehe, ist, dass er nicht mal Pause machen kann, wenn wir in den Ferien hier sind. Er kann doch arbeiten, wenn wir im Internat sind.«

Anne zuckte die Schultern. »Das kann man sich eben als Erwachsener nicht immer aussuchen. Sei nicht ungerecht. Deine Mutter freut sich immer so sehr, wenn wir ins Felsenhaus kommen, du solltest